



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCLXXVI. Tauschcontract des Kurfürsten mit dem Bischofe Mathias von Brandenburg über die Hasenjagd auf den wüsten Feldmarken Stolp und Neuendorf, vom 27. Dezemb. 1540.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

Ruch vnser Richter bei euch vielfaltiger beschwörung der gerichtsfelle, vnd anders eintrags halben gein vns thut beclagen, das werdet jr weiter aus einvorwarter seiner schrieft, nach der lunge zuuornemen haben. Weil wir dan vnser gericht sampt seinen zugehorenden fellen vnd gerechtigkeiten keines wegs geschwecht, sondern vilmehr ja Stetter handhabunge gehapt haben wollen vnd keinerley schmelerung dar in vns zu nachteil furzunehmen leiden mogen, derhalben Begeren wir gutlich, euch hiemit Beuelhende, ob sich solche oder dergleichen felle, wie in der Supplication benant werden, begeben, jr wollet zu yederzeit vf vnfers Richters Frantz Rouchs oder seins abwesens seins geordneten Richters ansuchen, jme behulfflich sein, Damit solche erbelle vnd wes darzu gehoret eingebracht vnd er die auch bekommen, nichts dauon entzogen noch vnttergeschlagen werde, als wir vns von euch der pillickeit nach zugefcheen wol vorsehen wollen, vnd euch hirjn gutwillig ertzeigen. Daran thut jr vnfern zuuorlesfigen willen vnd meynunge in gnaden zuerkennen. Datum Coln an der Sprew, am Abent Michaelis Anno etc. XXXVIII.

Nach dem Original.

CCCLXXV. Kurfürst Joachim weist die Stadt Brandenburg an, Kaufleuten für Lieferungen, die sie dem Kurfürstlichen Hofe gemacht, aus der Landessteuer zu zahlen, am 14. Aug. 1539.

Joachim, von gots gnadenn Marggraf zu Brandenburgk vnd Churfurst, zu Stettin, pomern vnd in Slesien zu Croffen hertzogk etc. Vnfern grus zuuorn. Liebe getrewen. Wir geben euch gnediger meynung zuerkennen, das wir vnfern lieben getrewen Achim krusemarcken vnd Steffan konow vor etliche futtertuch, so sie vns zu vnser hofkleidung einkauft vnd hieher geschickt, ein suma gelds zethun. Demnach vnser begern vnd beuelch, wollet jnen wan die bewilligte Landtteur bey euch gefallen wirdet, vierhundert vnd dreissig gulden gein zustellung jrer quitantz von vnser wegen entrichten: hieran thut jr vnser zuuerlesfige meynung. Datum Coln an der Sprew, Donnerstags nach Laurentii, Anno etc. XXXIX.

Aus der Urschrift.

CCCLXXVI. Tauschcontract des Kurfürsten mit dem Bischofe Mathias von Brandenburg über die Hasenjagd auf den wüsten Feldmarken Stolp und Neuendorf, vom 27. Dezemb. 1540.

Wir Joachim, vonn Gottes Gnadenn Marggraf zu Brandenburgk, des heiligenn Romischen Reiches Ertzkammerer und Churfurst, zu Stettin, Pommern, der Cassuben, Wendenn und In Slesien zu Croffen Hertzogk, Burggraf zu Nurmbergk und furst zu Rugen, Bekennen und thun kundt öffentlich mitt diesem Briese vor uns vnser erben und sunst Idermenniglich, das wir mitt dem Erwidigenn In Gott, unserem Rath und besundern freundt, Hern Matthiassen Bischoffenn zu Brandenburgk gehandelt habenn von wegen der Hasen Jagt auf der feldmarcken zu Stolp dem Stieff Brandenburgk zustendigk, Also das genanter vnser freundt unns vorgönnett, dieselbige feldtmarcke in vnser Hasengehege mit einzuziehen und zu belegen: dargegen und in wiederstattungk desselben haben

wir die wüste feldmarcke zu Niendorf mit aller Irer Nutzung, wie wir die bisher gehapt, nichts aufgenommen, oder furbehalten, genantem unferem freundt und dem stieft Brandenburgk zu genieffen und zu gebrauchn gantzlich abgetreten und zugewandt, bey dem stieft Brandenburgk zu bleiben ubergehen, treten ab und zustellen dieselbige vorgenant feldmarcke Niendorf, wie obsteht, mit aller Herlickeit, gerichten und vollkommener nutzungk gedachten unferem freunde, seinen nachkommen und dem stieft Brandenburgk zu Iren besten gebrauchenn, an unfer, unfer erben und menniglich verhinnderngk in Krafft und macht dieses briefs, Idoch das genanter unse freundt von Brandenburgk und seine Nachkommen der feldmarcke zu Stolp außerhalb der Hasenjagt, an Acker und Holzungk und was darauf wechset, sollen gantzlich mechtigk seinn und bleiben, derselbigen so wie hisher zu gebrauchn. Doch erlauben wir hiemit und geben nach, wo unfer freundt der Bischof zu Brandenburgk oder seine Nachkommen des Orts uf der Stolpischen feldmarcken bedacht were, eigener person zu hetzen, das er solches für seine eigene person, und nicht ferner, soll mechtigk seinn, alles sonder geferde. Czu Vrkundt mit unsem anhangenden sigell besigelt und geben zu Cothn an der Sprew, Sonnabendt am Tage Iohannis Evangeliste nach Cristi unsers lieben Herren geburt tausent funfhundert und Im Vrtzigsten Jare.

Merckens Stifftshistorie, S. 748, 749.

CCCLXXVII. Vergleich zwischen dem Bischofe von Brandenburg, Mathias von Jagow, und dem Magistrat der beiden Städte Brandenburg wegen des Patronatsrechtes über die Catharinencirche und wegen Salarirung der Prediger an derselben, vom 19. März 1541.

Von Gots Gnaden wir Mathias, Bischoff zu Brandenburg, und wir hernach benanten Jacob Stradner, Johan Weinleb und Andreas Stolp, bekhennen hiemit und thun kund, als sieh zwischen Capittel des Stiffes der Thumbkirchen zu Brandenburg eins und den erbaren Rethen beider Stedte Brandenburg anders Theils, der Bestellung und Verordnung der Pfarren in bemelten beiden Stedten halb Irrungen und Gebrechen erhalten, welche vor uns, dem Bischoff als Ordinarien oder vor uns andern obgenanntten als des Churfürsten zu Brandenburgk, unsers gnedigsten Hern, verordneten Visitatoren, zu Verhör und Handlung komen, haben wir sie derselben mit ihrem guten Wissen und Willen, auch nach Gelegenheit der itzigen Läuften der Religion und andere Umbstende halb endlichen vertragen, wie volget: also das wir, der Bischoff, auch unfer Thumbkapittel zu Brandenburg, als Patronen und Collatores der Pfarren gedachter beider Stedte, solch Patronat beider Pfarren den Rethen gemeldter beider Stedte cedirt und ufgetragen haben, also das beide Stedte hinfuro alleweg einen Pfarrer uns dem Bischoff oder unsern Nachkommen zu presentiren und insituirn zu lassen Macht und Fug haben soll; doch sollen sie keinen Pfarrer ohne Ursache, die bei uns dem Bischoffe als Ordinarien nicht vor sültendig angesehen würde, entsetzen oder priviren: Es sollen auch die Rethen und Pfarrer uns als Ordinarien gebürlich erkennen. Nachdem dan im Handel angezogen, als hette das Capittel vor Alters beide Pfarren mit Pfarrern und den Pfarrer weiter mit Caplanen versorgt, und dagegen das Capittel Bericht gethan, das solche Verforgung am meisten aus den Accidentalien in Stedten, auch eins Theils von dem Zehendt und Rechten, so die Pfarren hetten, gescheen etc.: ist beredt, das das Capittel hinfuro jerlich uff Martini dem Rath der Altenstadt zehn Winspel Korn: